

STALINIST

Organ des Gnadenflurer KK der KP(B)SU und des KVK

№ 55 | Sonnabend, den 11. September 1937 | 3. Jahrg.

Ueber den Verlauf der landwirtschaftlichen Arbeiten

Beschluß des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSRdWD vom 8. September 1937

Anzuerkennen, daß der Verlauf der landwirtschaftlichen Arbeiten (Schobern, Drusch, Herbstsaat und Herbststurz) vollständig unbefriedigend vor sich geht.

Anzuerkennen, daß dies das Resultat kraß ausgeprägter Demobilisationsstimmungen der Kantonleitung und des Unvermögens die Technik richtig auszunützen und die Leute auf verschiedene Arbeit zu verteilen, der gänzlich unzulässigen Verletzung der Partei- und Sowjetdisziplin in der Ausnützung des Traktorenparks und der Dreschmaschinen ist.

Das Büro des Gebietskomitees vermerkt besonders das Zutagetreten der Unorganisiertheit und des Mißachtens der elementarsten bolschewistischen Disziplin seitens des Marxstädter Kantonkomitees der Partei, dessen Sekretär Gen. Merkel und der Direktoren der Marxstädter und der Hoffentaler MTS Grosch und Koch.

Das Büro des Gebietskomitees **beschließt:**

1. Anzuerkennen, daß der Sekretär des Marxstädter Kantonkomitees der KP(B)SU Gen. Merkel systematisch die Direktiven des Gebietspartei- und Sowjetkomitees und des Sowjets der Volkskommissare in den Fragen über die Überführung aller TschTS-Traktoren auf Herbststurz, über Schobern des gesamten mit Mähmaschinen gemähten Getreides, über Durchführung der Herbstsaat usw. verletzt, daß seine Methoden der Leitung und Erziehung der Parteiorganisation nicht nur nicht zur Festigung der bolschewistischen Disziplin beitragen, sondern zu deren Lockerung führte.

Gen. Merkel von der Arbeit des Sekretärs des Kantonkomitees der KP(B)SU zu entheben, da er die Durchführung einer bolschewistischen Linie in der Arbeit nicht sicherstellte.

2. Für die Nichterfüllung der Direktiven des Büros des Gebietskomitees der KP(B)SU und des VK für Landwirtschaft über die Überführung des gesamten Traktorenparks — TschTS-Traktoren auf Schwarzacker, für das Zögern mit der Getreidemähd, Sprengung der Saat und für Desorganisierung der Arbeit des Traktorenparks den Direktor der Marxstädter MTS — **Grosch** und den Direktor der Hoffentaler MTS — **Koch** des Amtes zu entheben und dem Gericht zu übergeben.

3. Die Sekretäre des Fjodorowkaer Kantonkomitees der KP(B)SU Gen. **Tschubow**, des Marientaler Kantonkomitees — Gen. **Schneider**, des Krasny-Kuter Kantonkomitees — Gen. **Lu'zew** und des Kraßnojarer Kantonkomitees — Gen. **Lomow** darauf hinzuweisen, daß sie nicht die erforderlichen Maßnahmen zur Verwirklichung der Beschlüsse des Gebietskomitees der KP(B)SU bezüglich der Saat, des Herbststurzes und der Vollendung der Ernte ergreifen, daß sie durch eine Reihe undurchdachter Maßnahmen, die den Beschlüssen des Gebietskomitees zuwiderlaufen (die Direktive des Gen. Tschubow über die Arbeit der TschTS-Traktoren und andere), den ohnehin großen Wirrwarr und die Unorganisiertheit in den Erntearbeiten, in der Saat und im Herbststurz vergrößern.

4) Die Kantonkomitees der KP(B)SU, die Kantonvollzugskomitees und die Direktoren der MTS zu verpflichten:

a) in den nächsten 2—3 Tagen das Mähen aller Getreidekulturen zu beenden und überall die Einheimisierung der Sonnenblumen zu organisieren;

b) sofort alle Sämaschinen an die Herbstsaat zu überführen, wozu die notwendige Zahl Traktoren STS zu bestimmen und die Arbeit der Sämaschinen im Laufe des Tageslichtes voll und ganz zu sichern ist, damit die Herbstsaat bis zum 10. September beendet wird. Der gesamte Traktorenpark der von den Arbeiten bei der Saat und bei der Ernte frei wird, ist sofort auf Herbststurz zu überführen;

c) in Tagesfrist den gesamten Park der TschTS-Traktoren auf den Herbststurz zu überführen, jeden Traktor mit elektrischer Beleuchtung und mit zwei Schichten Traktoristen und Ankupplern zu versehen. Die Direktoren der MTS zu warnen, daß sie für Nichtbefolgung dieser Direktiven dem Gericht übergeben werden.

Eine alltägliche Prüfung und Übernahme der Qualität des gepflügten Herbststurzes sicherzustellen. Den gesamten Herbststurz, der flacher als 22 Zentimeter gepflügt ist, zu brackieren und umzupflügen;

d) im Verlaufe von 10—15 Tagen das gesamte Getreide, das mit Haspelma-

Die Lesehalle auf der Straße

In Sichelberg ist man daran die Lesehalle zu liquidieren. Seit 1935 ist sie schon 4 mal in andern Räumen untergebracht und jetzt liegen die Bücher in dem Klub herum, welcher keine ganze Scheiben hat, ja auch die Türen stehen Tag und Nacht offen.

Das Vermögen der Lesehalle wird dadurch verschleppt, wofür ich verantworten soll. Ich wandte mich schon an dem Dorfsowjet um ein Gebäude für die Lesehalle, konnte aber bis jetzt noch keins bekommen. Der KONO mag mal diese Sache in Ordnung bringen.

A. Eiferf.

Den Plan der Herbstsaat erfüllt

Am 7. September beendete der Polewodiner Kolchos „Leninswirtschaft“ die Herbstsaat. Insgesamt wurden 474 ha bestellt.

In der Brigade des Mitglieds des K. V. K. Gen. Vogel sind die besten Arbeiter: der Traktorist Baustjan Karl d. Al. und der Sämann Altenhof K. d. H., Baustian ersparte auf 118 ha 158 kgr. Brennstoff.

Z. rn.

schinen abgeerntet wurde, und das ganze Stroh von den Combines zu schobern, für welche Arbeit die notwendige Zahl Arbeitskraft und Zugkraft zu bestimmen ist;

e) in dreitägiger Frist alle komplizierten Dreschmaschinen an den Drusch mit voller Belastung zu überführen und die notwendige Zahl Kollektivisten zur Arbeit an ihnen zu bestimmen.

Zum Dreschen des nicht geschoberten Getreides Combines in der Zahl bestimmen und hinstellen, die vom VK für jeden Kanton angewiesen wird;

f) nicht später als zum 15. September das gesamte Getreide von den Tennen wegzufahren und den dazu nötigen Transport zu bestimmen.

5. Das Büro des Gebietskomitees betont mit aller Entschiedenheit, daß die erfolgreiche Vollendung aller landwirtschaftlichen Arbeiten in kürzester Frist jetzt von der strengen Beachtung der Partei- und Staatsdisziplin seitens eines jeden Arbeiters abhängt, daß sie davon abhängt, wie rasch und geschickt die Partei- und Sowjetarbeiter der Kantone und die Direktoren der MTS, indem sie die Gastreisen durch die Kolchose und Brigaden einstellen, es verstehen werden die Kollektivisten und die Technik zur Sicherung dieser Arbeitsabschnitte zu verteilen.

Der die Pflichten ausführende Sekretär des Gebietskomitees der KP(B)SU

Popok.



Ablieferung des Getreides im Kolchos „XVII Parteitag“ Charkower Gebiet.

Mehr Aufmerksamkeit der landwirtschaftlichen Ausstellung

Ungeachtet dessen, daß die Kolchose unseres Kantons in diesem Jahr gute Resultate in der Landwirtschaft haben, sind einige leitende Organe unseres Kantons nicht interessiert, von den Kolchosen Gesuche und Exponate zur Ausstellung zu bekommen. Auf der „Allunionischen l-w. Ausstellung“ im Jahre 1938, auf welcher die Hebung unserer Landwirtschaft soll dargestellt werden, muß auch unser Kanton vertreten sein.

Der Agronom der Gnadenflurer MTS, Gen. Fehler ist überhaupt nicht interessiert, daß die Kolchose des Gnadenflurer MTS. Bereichs auf der Unionsausstellung vertreten sind.

Noch kälter verhält sich der Kantonagronom Gen. Simon, der überhaupt keine Arbeit unter den Kolchosen führt.

Bis jetzt ist erst ein Gesuch im KVK eingelaufen

vom Meister der Combinernte Gen. Götz.

An diesem kann man ersehen, daß die Gen. Fehler und Simon an dieser Sache nicht arbeiten. Gen. Götz der in der ganzen Erntekompagne als Muster in der Feldarbeit diente, steht auch als Muster in der Vorbereitung zur landwirtschaftlichen Ausstellung. Er allein hat ein Gesuch um Teilnahme an dieser Ausstellung eingereicht.

Haben wir nicht eine Reihe Kolchos die an der l-w. Unionsausstellung teilnehmen könnten? Gewiß haben wir sie. Die Agronomen Simon, Fehler u. a. müßten nur mehr die Kolchose darüber aufklären und die Kolchose würden sich schon anschließen. Die Vorbereitung zu dieser Ausstellung muß besser organisiert werden. Agronomen erfüllt eure Pflicht!

Z. H.

Die Kriegstechnik zu meistern, ist meine nächste Aufgabe

Der Meister der Combinernte des Polewodiner Kolchos „Lunins Wirtschaft“ Gen. Bär wurde zum Dienst in die Rote Arbeiter- und Bauernarmee einberufen. Er äußerte seine Freude darüber, daß ihm durch die Einberufung in die Rote Armee die Möglichkeit gegeben wurde die Kriegstechnik zu erlernen. Einige Tage vor der Einberufung sagte Bär: „Mir ist noch die Meisterung der Kriegstechnik geblieben. Wie ich um eine verlustlose Einheimisierung der Ernte gekämpft, so werde ich jetzt unser teures Heimatland beschützen helfen bis zum letzten Blutstropfen.“

Es scheint, als ob die Faschisten toll geworden wären, daß sie vergessen haben wie wichtig sie schon einmal von der Roten Armee aufs Haupt geschlagen wurden. Die Faschisten mögen es sich merken, daß wenn sie unser Heimatland angreifen, sie von unserer ruhmvollen Roten Armee auf ihr einiges Territorium geschlagen werden. Ich hoffe, daß unser Arbeiter und Bauernstaat, von den faschistischen Henkern, die unsere Handelsschiffe „Timirjasew“ und „Blagojew“ versenkten die strengste Verantwortung verlangt.“

H. Zorn.

Den kühn gewordenen Faschisten auf die Hände schlagen

Einstimmig begrüßten die Kollektivisten des Polewodiner Kolchos die Protestnote der Sowjetregierung an die Regierung Italiens. In der Resolution des Meeting heißt es: „Nieder mit dem verfluchten Faschismus der versucht die UdSSR durch Piratenüberfälle in einen

Krieg zu ziehen.

Wir wollen keinen Krieg, aber auf den ersten Ruf der Partei und Regierung sind wir bereit Mann an Mann, Schulter an Schulter unser liebes Vaterland bis auf den letzten Blutstropfen zu verteidigen.“

Торог Зичелье, Октябр(с)
кабинет мизив печатил.

ANGABEN

Über den Gang der Ernte zum 5. September 1937

KOLCHOSE	PLAN	Prozent der Erfüllung
Polewodino	1692	100,0
Birutschi	1409	93,0
„Komintern“	3194	83,7
„Kirov“	1490	92,5
Marienburg	2244	81,0
„Engels“	2445	91,0
„Thälmann“	337	97,3
„Karl Marx“	2125	96,5
„Rosa Luxemburg“	1131	92,3
In der MTS	19087	91,3
Woskresenka	3117	71,0
Straßenfeld	1477	95,0
Wosnesenka	2878	81,3
Lipowka	3448	93,0
Bobowo	2753	71,6
In der MTS	13673	81,7
Alt-Zürich	1363	100,0
Neu-Zürich	1381	100,0
Dmitrowka	2060	97,5
Koptjewa	1299	100,0
Kawelenka	2022	104,0
Erlenbach	3241	100,0
In der MTS	11366	100,2
Karpowka	1222	96,8
Miuss	2408	96,5
Morgentau	2493	94,8
Köppental	2307	100,0
„Nazmen“	2975	92,0
Schachowka	1001	96,3
In der MTS	12401	95,7
Im Kanton	35527	91,7

ANGABEN

Über den Gang der Roggensaat zum 5. September 1937.

KOLCHOSEN	PLAN	Prozent der Erfüllung
Polewodino	474	72,5
Birutschi	319	23,5
„Komintern“	600	32,0
„Kirov“	400	52,2
Marienburg	691	54,2
„Engels“	406	33,2
„Thälmann“	810	40,0
„Karl Marx“	650	48,1
„Rosa Luxemburg“	350	66,3
In der MTS	4700	46,5
Woskresenka	800	21,0
Straßenfeld	400	73,2
Wosnesenka	680	55,2
Lipowka	930	58,0
Bobowo	750	56,0
In der MTS	3540	50,7
Alt-Zürich	500	39,2
Neu-Zürich	500	48,2
Dmitriewka	670	2,7
Koptjewa	425	60,4
Kawelenka	605	65,0
Erlenbach	900	91,5
In der MTS	3600	53,4
Karpowka	440	76,7
Miuss	675	15,5
Morgentau	840	76,0
Köppental	700	36,4
„Nazmen“	700	67,1
Schachowka	200	40,0
In der MTS	3560	51,7
Im Kanton	13400	50,3

Keine Sorge um den lebendigen Menschen

Am 5. September kamen wir, 21 Schulkinder, die in der Mannheimer Schule lernen zum Kolchosvorsitzenden Meinhart und baten ihn um eine Fuhrer unser Bettsachen und anderes nach Mannheim zu fahren. Wir glaubten diese Fuhrer gleich zu bekommen, da wir im Sommer viel im Kolchos mitgeholfen haben, aber wir irrten uns. Meinhart gab uns keine Fuhrer, spottete uns aus und sagte: Ihr könnt euch das krepierete Pferd in den Luderwagen spannen und nach Mannheim fahren.“ Betrübt gingen wir nach Haus.

wir in die Kolchosverwaltung und baten wiederum um eine Fuhrer. Da wurden wir vom Vorsitzenden Meinhart zum Teufel gejagt, gleich 4 Pferde im Kolchosstall standen. Da wir nach Mannheim mußten, gingen wir zum Vorsitzenden des Dorisowjets und baten diesen um eine Fuhrer, welche wir auch gleich bekamen

Schäme dich Genosse Meinhart so gefühllos zu sein und nicht mal eine Fuhrer denjenigen zu geben, die dir so viel im Sommer mitgeholfen haben.

Bäcker, Heuman u. a.

Wer verhilft mir zu mein Recht?

Schon vom ersten Januar 1937 ist in der M.W.F. des Gnadenflurer Kolchos „Komintern“ der Farmleiter und Tabellenführer unbelohnt, weil die Verwaltung keine Einstellung gibt, wieviel Einheiten dem Leiter und wieviel dem Tabellenführer anzurechnen sind.

ten Lohn. Wenn ich sehe, daß meine Mitgenossen schon 300 und mehr Einheiten verdient haben darauf mit Getreide, Gurken und anderen Gemüse avanciert wurden und ich nur das Mitzusehen habe, obgleich ich nicht weniger verdiente, so fällt einem der Mut ob man nur in diesem Kolchos weiter arbeiten soll.

Ich Tabellenführer wandte mich schon öfters am Vorsitzenden Gen. Albert, welcher mich immer antwortet: „Ja, ja, das muß gemacht werden“. Mit derselben Bitte wandte ich mich am Arbeitgeber Gen. Lehmann; dieser sagt die Frage müsse auf der allgemeinen Kollektivistenversammlung gestellt werden. Das mündliche Anfragen bei der Verwaltung half mir nichts, weshalb ich ein Gesuch schriftlich in die Verwaltung einreichte. Obgleich schon über ein Monat verlossen ist, habe ich aber auch darauf noch keine Antwort und auch noch kein Resultat über meinen verdien-

Ich habe für 3 Monate, der Farmleiter Leidner für 8 Monate seine Einheiten nicht registriert bekommen. Ich bitte die Redaktion mich zu meinem Recht zu verhel-

G. Fehler.

ANMERKUNG DER REDAKTION: Schon in der vorigen Nummer unserer Zeitung schrieben wir über das Kolchosfeindliche Treiben der Verwaltung des Kolchos „Komintern“. Die Redaktion verlangt von der Kantonlandverwaltung das Kolchosfeindliche Treiben von einigen „Leitern“ im Kolchos „Komintern“ zu liquidieren und die Schultigen zur Verantwortung zu ziehen. DIE REDAKTION.

Zu der Erreichnissen in Nordchina



KARTE CHINAS

DIE KÄMPFE IN CHINA

Shanghai, 4. September. Nach achtägiger Unterbrechung haben am 3. September die Kriegooperationen unmittelbar in Shanghai wieder begonnen. Um 10 Uhr morgens beschoß eine Gruppe chinesischer Scharfschützen (ungefähr 100 Mann) vom rechten Ufer des Flusses Wampu, im Rayon Putun her, die japanischen Kriegsschiffe und das japanische Konsulat. Als Antwort darauf sandten die Japaner zwei Kutter nach Putun ab. Von beiden Seiten wurde Artilleriefeuer eröffnet. Die chinesische Artillerie beschoß die japanischen Kriegsschiffe und den von den Japaner besetzten Rayon Honkü. Die japanische Artillerie beschoß Putun. Drei Geschosse trafen in das japanische Konsulat. Die Lager und Docks in Luotsjatschai gerieten in Brand. Eine große Feuersbrunst brach neben der Anlegestelle des japanischen Konzerns Mitsui aus.

westlich von Sjaotschuanscha. Im Rayon von Wesung griffen die japanischen Truppen die chinesischen Stellungen an, die sich zwischen der Universität „Tuntsi“ und dem Ort Beitseran befinden. Um 10 Uhr morgens kam es an diesem Punkte zu einem Handgemenge.

Die japanische Aviation macht weitere Überfälle auf einzelne Städte des inneren China. Laut Meldungen chinesischer Zeitungen machten am 3. September 12 japanische Bombenflugzeuge einen Überfall auf Hantschiou (Provinz Tschietsuan), doch wurden sie rasch von der chinesischen Aviation verjagt. Zweimal machten japanische Flugzeuge Überfälle auf Toynan (Hauptstadt der Provinz Schansi). Hier wurden die Flugzeuge von der Zenitartillerie beschossen. Drei japanische Flugzeuge erdienten über Kaifyn und eins über Tschentschiou. Bomben warfen die Flugzeuge jedoch keine ab. Laut Angaben der Reuteragentur unternahm ein japanisches Flugzeug Flüge über dem Hafen Amoi.

Die Verwaltung treibt Schädigungsarbeit

Im Kolchos „Rote Fahne“ zu Keppental kanton Gnadenflur treibt die Kolchosverwaltung ihre Schädigungsarbeit im großen Maßstab. Besonders ist es der Vorsitzende Michel.

Michel tauschte Roggen des Kolchos, welcher gute Qualität war, auf Samenroggen vom Morgentauer Kolchos, welches naß und zusammengebrannt war ein. Dieses schlechte Samenmaterial ließ Michel, ohne vom Agronomen untersudt zu sein, säen.

Das Samenroggen wird ohne gewogen auf die Brache gefahren und auch ohne gewogen in die Sämaschine geschüttet. Wer kann feststellen wieviel Samen das auf einen ha ausgesät wird? Sind es 100 klg. sind es 50 klg. oder ist es vielleicht noch weniger.

Auf die Verbrechen wurde die Verwaltung schon aufmerksam gemacht, aber die Sache verbessert sich nicht, sondern wird schlechter.

Wer legt den Schädigern das Handwerk?

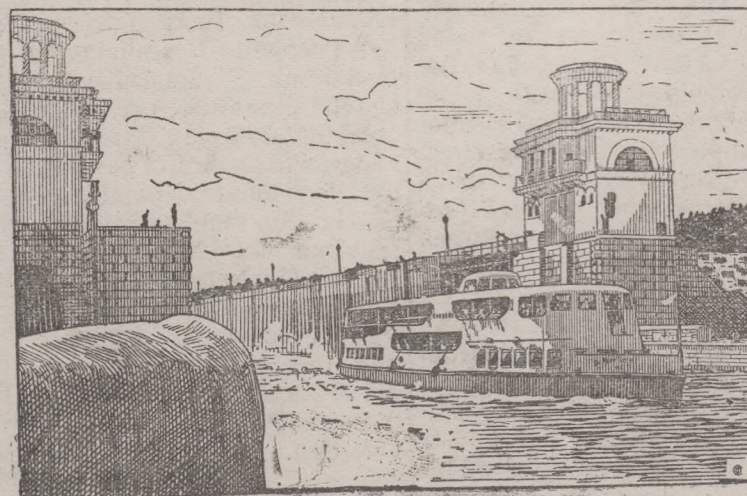
Komsomolist.

Für Verantw. Redakteur: H. J. KARL.

Achtung!

Die Gnadenflurer Kantontypographie für Verbindungswesen hat zwei Pferde zu verkaufen. Preis nach übereinkommen.

Fedjanin.



Passagierkater „Kamanin“ beim Ausgang aus der Schleuße № 5.

Gnadenflur, Kantontypographie der Zeitung „Stalinist“. Bevollmächtigter der Hauptverwaltung № 5—112. Auflage 850 Exempl.